

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 914 C. H. von Canstein an A. H. Francke 21.01.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

hause wird sich ja wohl eine Stube finden, wo mein hans heinrich der die reise mit mir thut, die tage über logiren könne. weiter bedarfs nicht, denn Er weiß schon die andere (949) umstände in halle. Mitt H. Hayne wird es durch gottes güte gantz gut gehen, und soll sein amt an diesem ort eben keinen schaden davon nehmen. H. Laurentius wird pastor zu osterwiek im halberstädschen; ist eine sehr gute gelegenheit. Sehen Sie sich nur um nach einem guten successorem. H. v. loben will gern was gutes haben. mit H. laurentio war es wohl getroffen. gott laße zum segnen, die wohlthat der gräfen (!) von Schellendorff gereichen. Ich hofe für die armen gefangenen in Syberien was mitzubringen. die Spitzelische briefe hatte ich langst wieder gesandt, wenn Sich nur gelegenheit dazu gefunden. So bringe ich Sie gewiß mit. Schließe diesesmahl und verharre stets

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

913.

(C 3 s 952)

Berlin, den 16. Jan. 1719

hertzgeliebster freund.

die ertheilte nachricht von meiner baldigen herüberkunft ist ohne grund. wie im vorigen schreiben gemeldet, So kan ich auch noch nicht den tag meiner abreise bestimmen, weilen Es dependiret von des konigs herüberkunft, die nicht ehe geschehen wird als wenn die konigin entbunden, So man alle stunde erwarteth, inmaßen ich dem konig noch ein memorial wegen meiner sachen in Canstein zu übergeben habe. ingleichen wie das wetter sich anläset, denn wo Es anfinde aufzutauen konte ich ohnmöglich im gebirge fortkommen. daß Sie um ein quartier bemühet, sage hertzlichen danck. Es wird aber nicht notig seyn, desfalls besondere sorge zu tragen, indem meine reise, wie gedacht, sich verziehen konte. So wird sich auch allezeit eines finden, auf die wenige tage, solte es auch nicht in (953) der nächsten nachbarschaft seyn, weilen ich gott lob noch wohl gehen kan. die resolution in causa Münchhausens ist noch nicht erfolgt. Empfehle der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

914.

(C 3 s 1030)

Berlin, den 21. Jan. 1719

hertzgeliebster freund.

der konigin niederkunft und des konigs hereinkunft verzieht sich: So hatt sich auch ein solch tauwetter eingestellt, daß ich ohnmöglich meine reise so ich gern wolte anzutreten vermag, Sondern noch etwas warthen muß. indeßen dancke von hertzen für das gute quartier so Sie mir ausgemacht, ich werde mich auch deßen so viel lieber gebrauchen, da es eine bequeme gelegenheit gibt, ihrer zu genießen. jedoch wäre desfalls keine sorge noch viel weniger unkosten zu machen, weilen ja die reise noch konte in etwas wegen oben angezogener ursachen verschoben werden. das rescript wegen H. Laurentium ist

nach Halberstadt gesandt. weil der ort wichtig wird der Superintend noch allerley motus machen; wiewohl verhofentlich vergeblich. Sonsten werden wir von der wieder besetzung solcher stelle miteinander zu sprechen haben, und wie weit dabey auf diesen H. Meyer zu reflectiren (1031) wäre. der H. v. Loben befindet sich itzo krank. was den H. Capitain Kursel anlanget, So ißet Er alle mittag ordentlich bey mir, hatt folglich viellen ümgang mit H. Lindhammer wie auch H. Hayne. deßen predigten er stets besucht. Ich habe noch heute ihm 40 th. laßen zustellen, daß ich also eben nicht gedencke, daß ihm großer mangel im leiblichen drucken solte, Er hatt bezeuget, Er wolte gern eine besondere Stube haben, um sich aller gesellschaft entschlagen zu können, weil Er aber seinen eigenen bruder wie auch andern doch nützlich ist, überdaß keine sichere resolution nehmen kan, nachdem die antwort vom Czar noch nicht eingelaufen, So habe dazu nicht rathen können. gott zeige ihm selbst den weeg den er in zukunft wandlen soll. Es wird sich doch dem ansehen bald weisen müssen. So viel möglich will ihm die helfliche hand bieten. gott gebe daß das rescript (1032) wegen der Schulkirche volligen effect erreiche. Ich bin lebenslang

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

915.

(C 3 s 1034)

Berlin, den 24. Jan. 1719

hertzgeliebster freund.

So bald der konig in die Stadt gewesen, und das wetter es einigermaßen zuläßet, trette ich meine reise an. gern wolte ich, das erste noch erwarthen. weil vielleicht gott, es konte eine gelegenheit seyn laßen, etwas gutes fur H. D. breithaupt auch H. botterweck auszurichten. Mitt besondrem verlangen und freude komme ich dieses mahl zu ihnen. ich werde ja keine ursache seyn, daß H. v. Wurm seine Stube räume. Sonsten soll mirs darauf nicht ankommen, was weiter zu gehen. wenn die sache mit H. Laurentio nur ihre richtigkeit erlanget, der böse Superintend Täuber (Täuler) opiniatiret (!) sich sehr, doch hofentlich vergebens. So wollen wir an H. Meyer gedencken, und wie ich ihn hören möge überlegen. gott Ersetze die stelle in weimar (?). wer kan etwas dazu beytragen? Es wäre eine erwünschete sache, wenn Sie einen (1035) guten Collegen an H. Schumann stelle bekommen konte. H. Mylius verspricht ja das seinige zu thun. H. baumgarte mochte die stelle wohl nicht annehmen, weil Er sich ein hauß in der dorothen Stadt gekauft auch sonsten a consilio seiner Schwiger Mutter dependiret. H. Schlicht solte aber wohl folgen, mir ist aber gesagt worden, daß Er von seinem ersten ernst gar sehr nachgelaßen hatte. Es wäre ihnen wohl ein rechter arbeitsammer und rechtschafener arbeiter zu gönnen. gott zeige denselbigen. ich weis diesesmahl nichts mehr zu melden, als daß Sie H. Elers wie auch H. grischau konte wissen laßen, daß wo Sie nötig finden, Sie noch an mir zu schreiben vermochte. (1036) das schreiben von (an) H. Meyer habe Cassiret. verharre lebenslang

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein